Eidechsen und Schildkröten.

Bearbeitet von

Dr. J. Th. Oudemans

in Amsterdam.

Mit 6 Abbildungen.

Die Eidechsen und Schildkröten, welche Professor Semon von seiner Reise heimgebracht hat, bilden eine schöne und ausgezeichnet conservirte Sammlung, welche nicht weniger als 62 Arten enthält.

Sie wurden gesammelt in Java (an zwei Orten: Buitenzorg und Tjibodas), Ambon, Neu-Guinea, Thursday Island und Queensland (an zwei Orten: Cooktown und am Burnett River).

Ausserdem habe ich hier einige wenige Arten von anderer Herkunft, aber aus denselben Gegenden, eingeschaltet, welche entweder neu sind oder ungenügend beschrieben waren.

Die Listen enthalten aber nur die von Professor Semon mitgebrachten Arten.

Sauria.

Geckonidae.

Gymnodactylus pelagicus Gir., Cooktown.
„ *marmoratus* Kuhl, Buitenzorg und Tjibodas.
Heteronota derbiana Gray, Burnett River.
Oedura tryoni de Vis, Cooktown.
Hemidactylus frenatus D. & B., Buitenzorg und Ambon.
„ *platyurus* Schn., Buitenzorg.
Gehyra mutilata Wiegm., Buitenzorg.
„ *variegata* D. & B., Burnett River.
„ *interstitialis* n. sp., Neu-Guinea.
Gecko verticillatus Laur., Buitenzorg.
„ *vittatus* Houtt., Ambon.
Ptychozoon homalocephalum Crev., Buitenzorg.

Pygopodidae.

Lialis burtonii Gray, var. *D.*, Neu-Guinea.

Agamidae.

Draco volans L., Buitenzorg.
Gonyocephalus papuensis Macleay, Neu-Guinea.
„ *boydii* Macleay, Cooktown [1]).
Calotes cristatellus Kuhl, Ambon.
„ *jubatus* D. & B., Buitenzorg und Tjibodas.
„ *tympanistriga* Gray, Tjibodas.

1) Wahrscheinlich diese Art; man vergleiche die Beschreibung.

Amphibolurus barbatus Cuv., Burnett River.
Diporophora bilineata Gray, Thursday Island.
„ *australis* Stdchr., Burnett River.
Physignathus lesueurii Gray, Burnett River.
Chlamydosaurus kingii Gray, Burnett River.

Varanidae.

Varanus kalabeck Less., Neu-Guinea.
„ *indicus* Daud., Ambon und Neu-Guinea.
Varanus gouldii Gray, Burnett River.
„ *prasinus* Schleg., Neu-Guinea.

Lacertidae.

Tachydromus sexlineatus Daud., Buitenzorg und ein Exemplar von Banka, welches nicht von Professor Semon selbst gesammelt wurde.

Scincidae.

Egernia whitii Lacép., Burnett River.
„ *major* Gray, Thursday Island.
„ *striolata* Ptrs., Burnett River.
Tiliqua gigas Schneid., Ambon.
Tiliqua scincoides White, Cooktown und Burnett River.
Hemisphaeriodon gerrardii Gray, Burnett River.
Mabuia multifasciata Kuhl, Buitenzorg und Tjibodas.
Lygosoma (*Hinulia*) *lesueurii* D. & B., Burnett River.
„ „ *taeniolatum* White, Burnett River.
„ „ *tenue* Gray, Burnett River.
„ „ *elegantulum* Ptrs. & Doria, Burnett River.
„ „ *sanctum* D. & B., Buitenzorg.
„ (*Keneuxia*) *smaragdinum* Less., Neu-Guinea.
„ (*Liolepisma*) *semoni* n. sp., Neu-Guinea.
„ „ *fuscum* D. & B., Neu-Guinea und Burnett River.
„ „ *bicarinatum* Macleay, Neu-Guinea.
„ „ *blackmanni* de Vis, Burnett River.
„ „ *pectorale* de Vis, Burnett River.
„ „ *novae-guineae* Meyer, Thursday Island.
„ „ *laeve* n. sp., Cooktown.
„ (*Emoa*) *cyanurum* Less., Ambon.
„ „ *mivarti* Blgr., Neu-Guinea.
„ „ *cyanogaster* Less., Neu-Guinea.
„ (*Homolepida*) *temminckii* D. & B., Tjibodas.
„ *chalcides* L., Buitenzorg.
„ *verreauxii* A. Dum., var. *biunguiculata* n. var., Burnett River.
Ablepharus boutonii Desj., Neu-Guinea.
„ *taeniopleurus* Ptrs., Burnett River.
„ *burnetti* n. sp., Burnett River.

Chelonia.

Cyclemys amboinensis Daud., Ambon.
Chelidura longicollis Shaw., Burnett River.
Emydura krefftii Gray, Burnett River.
„ *latisternum* Gray, Burnett River.

Nach den Fundorten gruppirt, vertheilen sich die Arten, wie folgt:

Java (Buitenzorg, Tjibodas):

Gymnodactylus marmoratus Kuhl
Hemidactylus frenatus D. & B.
„ *platyurus* Schn.
Gehyra mutilata Wiegm.
Gecko verticillatus Laur.
Ptychozoon homalocephalum Crev.
Draco volans L.
Calotes jubatus D. & B.
„ *tympanistriga* Gray
Tachydromus sexlineatus Daud.
Mabuia multifasciata Kuhl
Lygosoma sanctum D. & B.
„ *temminckii* D. & B.
„ *chalcides* L.

Ambon:

Hemidactylus frenatus D. & B.
Gecko vittatus Houtt.
Calotes cristatellus Kuhl
Varanus indicus Daud.
Tiliqua gigas Schneid.
Lygosoma cyanurum Less.
Cyclemys amboinensis Daud.

Neu-Guinea:

Gehyra interstitialis n. sp.
Lialis burtonii Gray, var. *D.*
Gonyocephalus papuensis Macleay
Varanus kalabeck Less.
„ *indicus* Daud.
„ *prasinus* Schleg.
Lygosoma smaragdinum Less.
„ *semoni* n. sp.
„ *fuscum* D. & B.
„ *bicarinatum* Macleay
„ *mivarti* Blgr.
„ *cyanogaster* Less.
Ablepharus boutonii Desj.

Thursday Island:

Diporophora bilineata Gray
Egernia major Gray
Lygosoma novae-guineae Meyer

Queensland:

a) **Cooktown**:

Gymnodactylus pelagicus Gir.
Oedura tryoni de Vis

Gonyocephalus boydii Macleay [1]).
Tiliqua scincoides White.
Lygosoma laeve n. sp.

b) Burnett River:

Heteronota derbiana Gray
Gehyra variegata D. & B.
Amphibolurus barbatus Cuv.
Diporophora australis Stdchr.
Physignathus lesueurii Gray
Chlamydosaurus kingii Gray
Varanus gouldii Gray
Egernia whitii Lacép.
„ *striolata* Ptrs.
Tiliqua scincoides White
Hemisphaeriodon gerrardii Gray
Lygosoma lesueurii D. & B.
„ *taeniolatum* White
„ *tenue* Gray
„ *elegantulum* Ptrs. & Doria
„ *fuscum* D. & B.
„ *blackmanni* de Vis
„ *pectorale* de Vis
„ *verreauxii* A. Dum., var. *biunguiculata*, n. var.
Ablepharus taeniopleurus Ptrs.
„ *burnetti* n. sp.
Chelydura longicollis Shaw.
Emydura krefftii Gray
„ *latisternum* Gray

Beschreibungen findet man ausserdem unten noch von:

Gehyra marginata Blgr., Ternate.
Tiliqua gigas Schneid., var. *keyensis* n. var., Key-Inseln.
Lygosoma acutirostre n. sp., Saleyer (Insel an der Südküste von Celebes).

1) ***Gymnodactylus pelagicus*** Gir.

Boulenger, Catalogue of Lizards, I, p. 40.
Cooktown, 1 Ex.

2) ***Gymnodactylus marmoratus*** Kuhl

Boulenger, Cat. I, p. 44.
Buitenzorg, 1 Ex.
Tjibodas, 1 Ex.

3) ***Heteronota derbiana*** Gray

Boulenger, Cat. I, p. 75.
Burnett River, 2 Ex., junge Thiere.

Totallänge 49 mm, wovon der Schwanz 27 mm einnimmt. Bei dem einen Exemplare sind die Tuberkel ein wenig grösser und stehen einander etwas näher als bei dem anderen. Farbe dunkelbraun mit helleren Flecken, welche zum Theile sich mit einander vereinigen und so auf dem Hinterrücken und dem Schwanz Querbänder bilden. Breitet sich die hellere Farbe aus, so bekommt man gewiss ein ganz gebändertes Thier. Ein Theil der Tuberkel ist bei beiden Exemplaren weisslich, und zwar diejenigen, welche sich auf den helleren Stellen vorfinden; auch diese Tuberkel stehen also auf mehr oder weniger regelmässigen Querlinien.

1) Wahrscheinlich diese Art; man vergleiche die Beschreibung.

4) *Oedura tryoni* DE VIS.

Oedura tryoni, DE VIS, Proc. R. Soc. Queensland, I, 1884, p. 54.
„ *ocellata*, BOULENGER, Cat. I, 1885, p. 105.
„ *tryoni* DE VIS = *ocellata* BLGR., BOULENGER, Ann. and Mag. of Nat. Hist. (5) XVI, 1885, p. 387.
„ *tryoni*, BOULENGER, Cat. III, p. 483.

Cooktown, 1 Ex.

Obwohl das einzige mir vorliegende Exemplar, was die Schwanzlänge und Farbe angeht, von BOULENGER's Beschreibung einige Abweichungen zeigt, glaube ich diese Merkmale als individuelle Variationen betrachten zu müssen. Bei meinem Exemplar wird die Rückenbedeckung von ganz flachen, pflasterartig geordneten Schuppen gebildet, welche nicht kleiner als die ventralen Schuppen sind. Das nämliche ist der Fall bei *Oedura marmorata* GRAY, *fracticolor* DE VIS [1])?, *monilis* DE VIS [2]) und *cincta* DE VIS [2]). Bei *Oedura marmorata* ist aber der Schwanz so breit wie der Körper, und die ersten Kinnschilder berühren einander; bei dem mir vorliegenden Thiere besteht dagegen kein Contact, und der Schwanz ist viel schmäler als der Körper. Für *Oedura fracticolor* hat das Thier zu viele Labialia. *Oedura monilis* hat sehr grosse Schuppen, deren Länge ungefähr ein Viertel des Durchmessers der Augenöffnung beträgt. Es kommen darum nur die zwei einander sehr nahestehenden Arten *Oedura cincta* und *tryoni* hier in Betracht; *Oedura cincta* hat jedoch die Kopfschilder grösser als die Rückenschilder, was mit meiner *Oedura* nicht stimmt.

Von BOULENGER's Beschreibung weicht das Exemplar nur darin ab, dass der Schwanz nicht 5—6-, sondern nur 4 mal länger als breit ist, und dass das Thier statt vieler kleiner, nur wenige, aber ziemlich grosse Flecken trägt; auch befindet sich auf dem Hinterkopf eine deutliche, V-artige Binde, welche unter den Augen hinzieht und bei den Nasenlöchern endet.

Totallänge	123 mm	Vorderbein	23 mm
Kopf lang	24 „	Hinterbein	29 „
„ breit	15,5 „	Schwanz lang	42 „
Körper	57 „	„ breit	10,5 „

5) *Hemidactylus frenatus* D. & B.

BOULENGER, Cat. I, p. 120.

Buitenzorg, 4 Ex.
Ambon, 1 Ex.

Beim Exemplar von Ambon stehen die dorsalen Tuberkel ziemlich genau auf zwei Reihen an jeder Seite; der Mittelrücken ist von Tuberkeln frei.

Diese Art ist schon einige Male auf Ambon angetroffen [3]).

6) *Hemidactylus platyurus* SCHN.

BOULENGER, Cat. I, p. 143.

Buitenzorg, 1 Ex.

7) *Gehyra mutilata* WIEGM.

BOULENGER, Cat. I, p. 148.

Buitenzorg, 5 Ex.

8) *Gehyra variegata* D. & B.

BOULENGER, Cat. I, p. 151.

Burnett River, 4 Ex., drei erwachsene und ein junges.

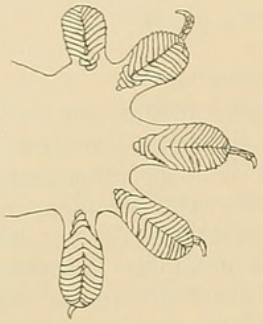
Eins der grösseren Exemplare ist dunkel gezeichnet, die zwei anderen einfarbig grau. Das junge Thier ist schwach dunkel gezeichnet, aber mit deutlichen weissen Punkten. Die Lamellen unter den Zehen sind an verschiedenen Stellen sehr undeutlich getheilt; nur die mehr distalen Lamellen zeigen deutlich eine Unterbrechung.

---

1) Proc. R. Soc. Queensland, 1884, p. 160. Das Verhältniss der Schuppen wird nicht erwähnt.
2) Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 1887, p. 811.
3) PETERS und DORIA, Rettili e Batraci Austro-Malesi. Ann. Mus. Civ. Genova, XIII. 1878, p. 370. — BOETTGER, Herpetol. Mitth. Ber. d. Offenbacher Ver. f. Naturkunde, 1892, p. 147.

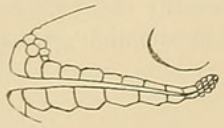
9) *Gehyra interstitialis* n. sp.

Neu-Guinea, 1 Ex.



Linker Vorderfuss, von unten. Schwach vergrössert.

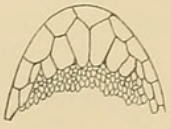
Kopf länger als breit, Schnauze länger als der Abstand zwischen Auge und Ohr, ungefähr $1\,^1/_3$ mal die Diameter der Orbita; Stirn mit einer medianen Grube, Ohröffnung mittelgross, suboval. Eine schwache Hautfalte fängt bei der Ecke des Unterkiefers an und verschwindet am Vorderbeine; eine kräftigere Falte findet man jederseits zwischen Vorder- und Hinterbein. Letzteres zeigt an der Hinterseite auch wieder eine Falte, welche in der Analgegend endet. Die Zehen sind proximal durch schwache Hautfalten verbunden. An der grossen Zehe konnte ich eine kleine, retractile Kralle auffinden, am Daumen nicht. Die Lamellen an der Unterseite der Zehen sind getheilt, jedoch nicht immer deutlich [1]). Fünfzehn Lamellen unter der Mittelzehe; Rücken mit granularen[2]), Bauch mit flachen Schuppen, welche in der Submaxillargegend in granulare übergehen. Die Schuppen in der Umgebung der Femoralporen gross. Kehlschuppen nur wenig kleiner als die Bauchschuppen (anders als bei *Gehyra mutilata*). Rostrale viereckig (abgesehen von den Ecken am Nasenloch), doppelt so breit als hoch, oben eingesunken. Nasenloch zwischen Rostrale, dem ersten Labiale und vier Nasalia; von diesen letzteren das mediale gross, doch nicht in Contact mit dem gleichen Schilde der anderen Seite. Neun Labialia am Oberkiefer, sieben am Unterkiefer. Mentale dreieckig, drei Paar Kinnschilder, kürzer als bei *Gehyra mutilata*. Femoralporen in zwei stark gebogenen Linien, im Ganzen fünfzig, rund (bei *Gehyra mutilata* oval), dicht neben einander, so dass sie nur drei Viertel des Oberschenkels in Beschlag nehmen. [Schwanz abgebrochen]. Farbe oben bleigrau mit vielen runden, helleren Flecken; unten weiss.



Labialia; schwach vergrössert.

Kopf lang 17 mm	Vorderbein 15 mm
„ breit 13 „	Hinterbein 19 „
Körper 44 „	

Von Neu-Guinea sind bekannt *Gehyra mutilata* Wiegm., *G. baliola* A. Dum., *G. variegata* D. & B. nnd *G. oceanica* Less.



Kehlschuppen und Kinnschilder. Schwach vergrössert.

Ausserdem sind nicht weniger als sechs Arten in ungenügender Weise von Macleay[3]) beschrieben, welche ebenfalls auf oder in der Nähe von Neu-Guinea vorkommen. Von allen diesen Arten sind *G. oceanica*, und von den nicht auf Neu-Guinea gefundenen *G. vorax* Gir. und *G. marginata* Blgr. (= *fischeri* Strauch v. i.) die einzigen, bei welchen eine Hautfalte sich vorfindet oder wenigstens erwähnt wird. Bei *G. oceanica* sind aber die Subdigitallamellen nicht getheilt, die granularen Schuppen auf Rücken und Kehle sehr klein, und diese Art hat 11—13 Ober- und 9—11 Unterlippenschilder, jedoch nur 26—40 Femoralporen. Die beiden anderen genannten Arten, von welchen mir je ein Stück vorliegt, zeigen grössere Unterschiede. So hat *G. vorax* 13—14 resp. 11—12 Labialia und die Subdigitallamellen sehr wenig gebogen; *G. marginata* ist sofort durch die kräftige Hautfalte kennbar.

10) *Gehyra marginata* Blgr.

Boulenger, Cat. III, 1887, p. 486.
Gehyra fischeri, Strauch, Mém. Ac. d. sc. St. Pétersbourg, VII Sér., T. 35, 1887, p. 29.
Gehyra marginata, Boulenger, Ann. and Mag. of Nat. Hist. (5) XIX, p. 383.

Ich benutze diese Gelegenheit, um ein Exemplar von *Gehyra marginata* etwas ausführlicher zu beschreiben, welches in 1889 auf der Insel Ternate erbeutet wurde und sich in der Sammlung des Amsterdamer Zoologischen Gartens befindet.

Ich bezweifle es gar nicht, dass Boulenger recht hat, wenn er behauptet (Ann. and Mag.), dass die von Strauch als *Gehyra fischeri* n. sp. beschriebene Art mit seiner eigenen, um nur wenige Tage früher veröffentlichten *Gehyra marginata* identisch sei.

Nun war Boulenger's Exemplar ein Weibchen, dessen Länge von der Nasenspitze bis zum Anus 130 mm belief (andere Maasse werden nicht mitgetheilt), Strauch's Exemplar dagegen ein junges Männchen,

1) Die wenig ausgeprägte Vertheilung der Subdigitallamellen ist wohl wieder ein Beweis für die Richtigkeit der Vereinigung der Genera *Gehyra* und *Peripia* in einem einzigen Genus *Gehyra*.

2) Granulare Schuppen nenne ich die wärzchenähnlichen Schuppen.

3) Proc. Linn. Soc. N. S. Wales II, 1877, p. 97—99: *Gehyra papuensis, ornata, longicaudis, dubia, marmorata, brevicaudis.* Boulenger nimmt diese Arten auch nicht in seinem Catalog auf.

bei dem derselbe Abstand nur 63 mm betrug; diesem fehlte der Schwanz. Weil nun das mir vorliegende Exemplar ein [der Schwanz nicht mitgerechnet] 102 mm langes Männchen und ganz tadellos ist, kann ich damit die Beschreibungen der beiden Autoren einigermaassen ergänzen.

Kopf länger als breit, Schnauze länger als der Abstand von Auge bis Ohr, ungefähr anderthalbmal der Durchmesser der Orbita; Stirn concav, Ohröffnung klein, horizontal; Körper nicht sehr niedrig, von einer kräftigen Hautfalte umgeben. Diese fängt beim Unterkiefer an und umgiebt Körper und Gliedmaassen ununterbrochen und endet in der Analgegend; sie erreicht ihre grösste Ausdehnung an der Hinterseite des Hinterbeines. Die Subdigitallamellen sind zahlreich, wenig gebogen, nicht getheilt. Rückenfläche mit granularen, Bauch mit flachen Schuppen, welche in der Submaxillargegend in granulare übergehen. Diese granularen Schuppen, wie auch diejenigen auf dem Scheitel, sind sehr klein. Schwanz oben wie der Rücken, Seiten schartkantig, unten mit flachen, nicht regelmässigen, vieleckigen Platten. Diese bilden sehr undeutlich Segmente, ungefähr zwanzig im Ganzen. Rostrale viereckig, nicht ganz zweimal so breit wie hoch, oben mit dreieckigem Einschnitt, worin ein kleines Schildchen, welches die beiden medialen Nasalia trennt. Nasenloch zwischen Rostrale, Supralabiale I und vier Nasalia; fünfzehn Supralabialia, vierzehn Infralabialia, wenn man die zwei bis vier sehr kleinen hinteren mitrechnet. Mentale klein, fünfeckig; acht Kinnschilder, die medialen am grössten. Fünfunddreissig Femoralporen im Ganzen (ganz wie beim Strauch'schen Exemplar), diese rund, gedrängt, in zwei stark gebogenen Linien und nur die Hälfte des Oberschenkels einnehmend. Farbe oben braun, dunkel gezeichnet, unten schmutzig-weiss, Kehle mit bräunlichem Anflug.

Totallänge	190 mm	Vorderbein	28 mm
Kopf lang	29 „	Hinterbein	31 „
„ breit	20 „	Schwanz	88 „
Körper	73 „		

Ternate, 1 Ex.

Strauch's Exemplar stammte ebenfalls von Ternate, dasjenige von Boulenger von Morty (Molukken).

11) ***Gecko verticillatus*** Laur.

Boulenger, Cat. I, p. 183.

Buitenzorg, 5 Ex.

12) ***Gecko vittatus*** Houtt.

Boulenger, Cat. I, p. 185.

Ambon, 1 Ex.

13) ***Ptychozoon homalocephalum*** Crev.

Boulenger, Cat. I, p. 190.

Buitenzorg, 4 Ex.

14) ***Lialis burtonii*** Gray

Boulenger, Cat. I, p. 247.

Neu-Guinea, 3 Ex., zur var. *D.* Blgr. gehörend.

15) ***Draco volans*** L.

Boulenger, Cat. I, p. 256.

Buitenzorg, 3 Ex.

16) ***Gonyocephalus papuensis*** Macleay

Boulenger, Cat. I, p. 297.

Neu-Guinea, 1 Ex. juv.

Kopf und Körper 49 mm, Schwanz 151 mm. Der helle, „umgekehrt C-förmige“ [1]) Schulterfleck sehr deutlich.

17) ***Gonyocephalus boydii*** Macleay (?)

Boulenger, Cat. I, p. 297.

Cooktown, 1 Ex.

Ob mir wirklich ein Exemplar dieser Species vorliegt, ist nicht ganz sicher. Wohl stimmt das Thier mit der Beschreibung von Macleay [2]), aber ich finde mehrere Merkmale, welche nicht leicht zu

1) Dieser Ausdruck ist von Boettger, Ber. Offenb. Ver., 1892, p. 148, und besonders zutreffend.

2) Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, VIII, 1884, p. 432.

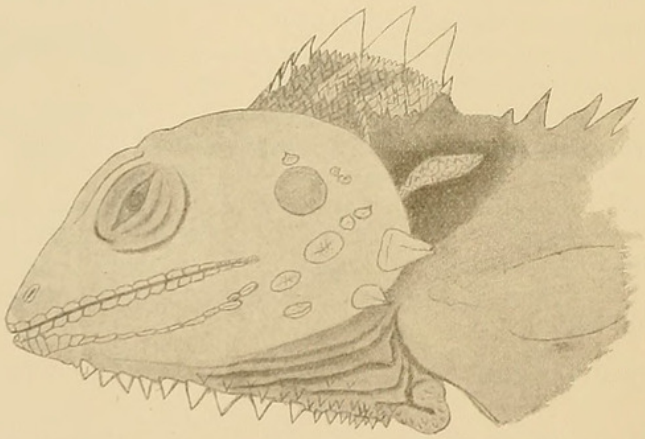
übersehen sind, und von denen in seiner Beschreibung keine Rede ist. Dem steht gegenüber, dass der *Gonyocephalus boydii* eine ganz eigenthümliche Species ist, welche verschiedene Besonderheiten darbietet, die man bei allen anderen Arten vergebens sucht, und gerade diese sind bei meinem Exemplare besonders deutlich. Ich habe also nur die Wahl zwischen der oben genannten oder dem Aufstellen einer neuen Species und erkläre mich für das Erstere, weil die in Macleay's Beschreibung nicht erwähnten Thatsachen doch immerhin übersehen sein können oder bei meinem grossen, männlichen Exemplare vielleicht besonders ausgeprägt sind, also möglicherweise zum Theile auf Alter und Geschlecht zurückzuführen. Die Hauptdifferenz ist, dass die Beschuppung der Seiten nicht homogen ist, sondern von verschiedenen, unregelmässigen, aus grösseren Schuppen bestehenden Querbändern durchschnitten wird. Auf der unteren Hälfte der Seiten sind diese grösseren Schuppen weiss und contrastiren recht deutlich mit den dort sehr kleinen Schuppen der Umgebung. Dorsalwärts weichen die vergrösserten Schuppen weniger in Grösse und gar nicht in Farbe von den umliegenden ab. Auch am Schwanzbasis findet man noch einige Querreihen.

Hatte nun Macleay erwähnt, dass die Lepidosis der Seiten homogen ist, so wäre es natürlich nicht möglich, unsere Thiere als identisch zu betrachten; das ist aber nicht der Fall. Nur wird gesagt: „The scales of the back and sides of the body are small and more or less keeled" und etwas später „occasionally bands of larger keeled scales cross the tail at irregular intervals". Die Frage der Regelmässigkeit oder Unregelmässigkeit der Lepidosis hat auch darum besondere Wichtigkeit, weil sie in Boulenger's Catalog, p. 283, als Hauptmerkmal einer Abtheilung angewendet wird. Hat *Gonyocephalus boydii* eine heterogene Lepidosis, so kommt die Art neben *G. dilophus* zu stehen.

Die Diagnose des mir vorliegenden Thieres wäre in Anschluss an die Tabelle von Boulenger, Cat. I, p. 282: Supraciliary border normal. Enlarged scales scattered among the dorsals. Nuchal crest strongly separated from the dorsal. Ventral scales keeled. Enlarged scales forming irregular vertical series on the flanks. A few great, ivory-looking tubercles on the nuchal crest and behind and below the ear.

Die ausführlichere Beschreibung würde lauten:

Oberseite des Kopfes mit kleinen, gekielten Schuppen; Occipitale klein, nur einige Male grösser als die umliegenden Schilder. Tympanum ungefähr so gross wie die Augenöffnung. Rostrale wenigstens viermal so breit als hoch. Labialia oben und unten circa 17, die hinteren klein, niedrig und nicht deutlich von einander getrennt. Mentale schmal, fünfeckig; zwischen Mentale und Labiale I ein sehr kleines Schildchen. An das Mentale schliesst sich eine Reihe von ziemlich grossen Schildern an, welche den Labialia ungefähr parallel läuft und nach den grossen Tuberkeln hin führt; vergl. die Abbildung. Der Kehlsack ist bedeckt von sehr kleinen, sehr spitzen Schuppen; auf der Medianlinie und auch daneben sieht man grosse, weisse, dreieckige, sehr spitze Schuppen, welche nach hinten kleiner, aber zahlreicher werden. Ueber, hinter und unter dem Tympanum stehen zehn grössere und kleinere Tuberkel. Alle sind entweder spitz oder gekielt und die grösseren weiss und hart. Nackenkamm aus einer isolirten Hautfalte bestehend, mit flachen, gekielten Schuppen; an der Vorderseite mit drei kleinen, oben mit drei sehr grossen, weissen, harten Spitzen. Rückenkamm vom Nackenkamm vollständig getrennt, mit siebzehn spitzen, dunkelgefärbten Zähnen, sich auf dem Schwanz fortsetzend, doch hier bald niedrig werdend und übergehend in zwei scharfe Kanten, von gewöhnlichen Schuppen gebildet. — Alle Schuppen des ganzen Körpers sind mehr oder weniger gekielt, am kräftigsten auf dem Schwanz und den Extremitäten. Die grössten gewöhnlichen Schuppen stehen auf dem Schwanz und der Vorderseite der Beine, kleiner sind die ventralen und dorsalen Schuppen und am kleinsten diejenigen, welche auf den Seiten stehen. Diese letzten werden von unregelmässigen Reihen grösserer Schuppen durchschnitten, welche ventralwärts weiss und sehr deutlich sind. Solche kommen auch noch in der Schultergegend und auf dem Basaltheile des Schwanzes vor. Schwanz stark comprimirt, mehr als zweimal so lang wie der Körper.



Seitenansicht des Kopfes, nat. Grösse. Nur die Schilder und grösseren Schuppen sind eingezeichnet.

Oberseite des Kopfes, vordere Hälfte des Nackenkammes und die Gegend unter dem Tympanum graublau; Augenlider sehr dunkel, mehr röthlich nach der freien Seite, weiter schwärzlich. Die Gegend

zwischen Auge und Ohr ebenso wie der Kehlsack gelb. Lippen rothbraun. Ein sehr dunkler, unten fast schwarzer Fleck in der Halsgegend; er wird von einem horizontalen, gelben Strich durchschnitten; zwei ähnliche Striche findet man auf dem Nackenkamm. Rücken grau mit fünf dunkleren Querbändern zwischen Vorder- und Hinterbein; Seiten dunkler als der Rücken, Bauch gelblich-weiss. Extremitäten und Schwanz dunkelrostfarbig mit wenig sichtbaren dunkleren Querbändern.

Totallänge	535 mm	Schwanz	362 mm
Kopf	62 „	Vorderbein	90 „
Körper	111 „	Hinterbein	165 „

18) ***Calotes cristatellus*** Kuhl

Boulenger, Cat. I, p. 316.
Boettger, Herp. Mitth., Ber. Offenb. Ver., 1892, p. 148.

Ambon, 3 Ex.

Will man, wie z. B. Boettger thut, eine var. *moluccana* Less. unterscheiden, mit grossem Rostrale u. s. w., so gehören diese Exemplare unstreitig dazu.

19) ***Calotes jubatus*** D. & B.

Boulenger, Cat. I, p. 318.

Buitenzorg, 8 Ex.
Tjibodas, 1 Ex.

20) ***Calotes tympanistriga*** Gray

Boulenger, Cat. I, p. 320.

Tjibodas, 5 Ex.

21) ***Amphibolurus barbatus*** Cuv.

Boulenger, Cat. I, p. 391.

Burnett River, 7 Ex.

22) ***Diporophora bilineata*** Gray

Boulenger, Cat. I, p. 394.

Thursday Island, 1 Ex.

23) ***Diporophora australis*** Stdchr.

Boulenger, Cat. I, p. 394.

Burnett River, 3 Ex.

24) ***Physignathus lesueurii*** Gray

Boulenger, Cat. I, p. 398.

Burnett River, 3 Ex., worunter zwei erwachsene und ein neugeborenes.

Die zwei erwachsenen Exemplare sind beträchtlich grösser als Boulenger angiebt. Dass diese Art jedoch sehr gross wird, wurde später von Mc. Coy [1]) mitgetheilt; er erwähnt ein Exemplar von Queensland von einer Länge von ungefähr 930 mm. Die zwei mir vorliegenden Thiere nur wenig kürzer.

25) ***Chlamydosaurus kingii*** Gray

Boulenger, Cat. I, p. 401.

Burnett River, 4 Ex.

26) ***Varanus kalabeck*** Less.

Boulenger, Cat. II, p. 316.

Neu-Guinea, 1 Ex., halberwachsen.

27) ***Varanus indicus*** Daud.

Boulenger, Cat. II, p. 316.

Ambon, 1 Ex., jung.
Neu-Guinea, 1 Ex., jung.

1) Prodr. Zool. Victoriae, Decade IX, 1884, p. 7, Pl. 81.

28) ***Varanus gouldii*** GRAY

BOULENGER, Cat. II, p. 320.
Burnett River, 2 Ex.

29) ***Varanus prasinus*** SCHLEG.

BOULENGER, Cat. II, p. 321.
Neu-Guinea, 2 Ex.

30) ***Tachydromus sexlineatus*** DAUD.

BOULENGER, Cat. III, p. 4.
Buitenzorg, 4 Ex.
Banka, 1 Ex. Herrn SEMON von anderer Seite geschenkt.

31) ***Egernia whitii*** LACÉP.

BOULENGER, Cat. III, p. 135.
Burnett River, 5 Ex.
Bei den meisten Exemplaren ist wenig oder nichts mehr von den zwei dunklen Rückenlinien zu erblicken; die helleren, runden Flecken finden sich aber bei allen vor, sind bei zwei Exemplaren selbst sehr deutlich.

32) ***Egernia major*** GRAY

BOULENGER, Cat. III, p. 137.
Thursday Island, 1 Ex.

33) ***Egernia striolata*** PTRS.

BOULENGER, Cat. III, p. 138.
Burnett River, 1 Ex.

34) ***Tiliqua gigas*** SCHNEID.

BOULENGER, Cat. III, p. 144.
Ambon, 1 Ex.

34[a]) ***Tiliqua gigas*** SCHNEID. var. ***keyensis*** n. var.

Ich erlaube mir, für zwei Exemplare von *Tiliqua gigas,* welche auf den Key-Inseln gesammelt wurden (Exped. WERTHEIM, 1888), eine Varietät aufzustellen, weil die beiden Thiere von typischen Exemplaren dieser Art abweichen, und in gewissen Hinsichten eine Brücke bilden zu der australischen Art *Tiliqua scincoides* WHITE.

Die Varietät ist dadurch gekennzeichnet, dass sie in der Schwanzlänge mit *T. gigas*, in der Beinlänge aber mit *T. scincoides* übereinstimmt. In der Zahl der Querreihen von Schuppen steht sie in der Mitte zwischen beiden Arten. Die Zahl der grossen Temporalia ist 4, was bei *T. scincoides* Regel, bei *T. gigas* eine Ausnahme ist. Die Farbe ist graubraun, heller und dunkler gemischt, besonders auf dem Schwanz, und der Körper ist zwischen Vorder- und Hinterbeinen mit 7 sehr undeutlichen Querbändern versehen.

In der folgenden Tabelle habe ich alle mir zur Verfügung stehenden Exemplare der beiden Arten zusammengestellt; ausser den darin besprochenen Körpertheilen habe ich mir noch verschiedene andere näher angesehen, ohne diese aber verwenden zu können, weil sie sich entweder bei allen gleich oder überhaupt sehr variabel zeigten. So hat, mit Ausnahme von zwei Exemplaren von *T. scincoides*, bei allen untersuchten Thieren das Frontonasale Contact mit dem Rostrale; die Praefrontalia berühren sich bei allen; Supraocularia giebt es regelmässig 4, nicht selten aber auch 3; die Zahl der Supraciliaria wechselt von 6 bis 9 und war bei demselben Exemplare bisweilen rechts und links um zwei verschieden; das Interparietale wechselt ausserordentlich in Grösse, und zwar bei *T. scincoides* von $^1/_3$—$^1/_1$, bei *T. gigas* von $^1/_5$—$^1/_1$ eines Parietale. Auch die Grösse der grossen Temporalia ist sehr wechselnd, ebenso wie das mehr oder weniger Gekieltsein der Schuppen. Es giebt wenig Eidechsen, bei welchen die Kopfschilder eine so geringe Constanz in Grösse und Gestalt aufweisen.

Fundort	Länge von Kopf u. Körper	Schwanzlänge	Schwanzlänge in % der Totallänge	Länge des Vorderbeins	Länge des Hinterbeins	Von Achsel bis Leiste	Darin ist das Vorderbein begriffen	Schuppen um die Körpermitte	Schuppen in der Medianlinie des Rückens [1]	Schuppen in der Medianlinie des Bauches [2]	Labialia superiora [3]	Grosse Temporalia [4]	Farbe
1. Ceram [5]	315	275	$\frac{275}{590} = 47$	69	67	190	2,75				7,6	4	
2. Ternate	290	230	44	67	64	177	2,64				6	3	
3. „	290	—	—	65	64	176	2,71				7,6	2	
4. Unbekannt	280	250	47	66	64	169	2,56				7,8	$3\frac{1}{2}$	*Tiliqua gigas* SCHNEID. Bei allen gelbbraun mit deutlichen braunen Querbändern, 5—9 auf dem Körper, 6—11 auf dem Schwanz. Die Bauchseite grossentheils hell.
5. Ternate	270	210	44	64	63	162	2,53				8,6	2	
6. Ceram	270	224	45	65	63	165	2,54	30—34	54—64	69—79	—	4	
7. „	230	220	49	52	52	130	2,50				7	3	
8. Molukken	220	220	50	54	54	140	2,59				7,8	3	
9. Ambon	220	185	46	53	55	130	2,45				7	2	
10. Saparua	215	185	46	48	51	125	2,60				7	3	
11. Ceram	155	103	40	37	37	93	2,51				8	$3\frac{1}{2}$	
12. „	95	60	39	27	26	51	1,89				—	3	
													Tiliqua gigas SCHNEID. var. *keyensis*. Graubraun, heller und dunkler gezeichnet. Die Querbänder undeutlich, besonders auf dem Schwanz. Die Bauchseite grossentheils hell.
13. Key-Inseln	280	230	45	56	56	175	3,13	32	66	82	7	4	
14 „ „ [6]	± 300	—	—	58	57	—	—	34	59	78	8	4	
15. Pt. Essington [7]	350	—	—	—	—	—	—				7	4	
16. Cooktown	340	220	39	65	64	203	3,12				8	4	*Tiliqua scincoides* WHITE. Farbe gelbbraun bis graulich mit dunkelbraunen bis fast schwarzen Querbändern, 8—13 auf dem Körper, 11—15 auf dem Schwanz. Bauchseite grossentheils dunkel.
17. „	310	200	39	62	64	186	3,00				8	4	
18. Sydney	310	190	38	60	57	205	3,42				8	4	
19 Burnett River	300	165	35	61	57	187	3,07	34—40	66—77	85—97	8,9	4	
20. „ „	300	170	36	59	59	196	3,32				10,9	4	
21. Unbekannt	290	170	37	56	53	187	3,34				8	4	
22. Pt. Essington	220	120	35	50	49	135	2,70				9,8	4	
23. Burnett River	190	—	—	40	37	122	3,05				8	4	

35) *Tiliqua scincoides* WHITE

BOULENGER, Cat. III, p. 145.

Cooktown, 2 Ex.

Burnett River, 3 Ex.

36) *Hemisphaeriodon gerrardii* GRAY

BOULENGER, Cat. III, p. 148.

Burnett River, 1 Ex.

Dieses Exemplar stimmt nicht genau mit BOULENGER's Beschreibung. Der Schwanz ist kürzer und die Farbenvertheilung anders. BOULENGER schreibt: „Tail cylindrical, a little longer than the body in the adult, a little shorter in the young.“ Aus seinen hier folgenden Maassangaben geht aber hervor, dass gemeint war a little longer than head and body, denn:

Total length	369 mm,	Fore limb	43 mm,
Head	42 „	Hind limb	49 „
Width of head	29 „	Tail	195 „
Body	132 „		

1) Darunter verstehe ich den Abstand zwischen einem Punkt auf der Dorsalseite des Thieres gegenüber dem Anus und den Parietalia.

2) Vom Anus bis zu den sich berührenden Mentalia.

3) Bis zum grossen, subocularen Schilde (und dieses mitgerechnet), welches das letzte grosse Temporale berührt. Sind zwei Zahlen angegeben, so deutet die erste auf die linke, die zweite auf die rechte Seite.

4) Ein Bruch bedeutet, dass zwischen zwei grossen Schildern ein kürzeres eingeschoben ist.

5) Die Exemplare 1, 6, 7, 10, 11, 12, 15, 18 und 22 hatte ich Gelegenheit in dem Museum in Leiden zu studiren.

6) Das zweite Exemplar von den Key-Inseln ist ein wenig grösser als No. 13; der Schwanz ist verletzt. Das Thier hat eine Zeit lang im Amsterdamer zoologischen Garten gelebt und ist erst mehrere Tage nach seinem Tode in Alkohol conservirt worden. Es ist der Länge nach ein wenig ausgedehnt und die Maasse darum nicht ganz zuverlässig. Das Vorderbein geht jetzt $3\frac{1}{2}$ mal in den Abstand zwischen Achsel und Leiste, was im Leben wohl ungefähr 3 mal gewesen sein wird.

7) Ausgestopfte Haut in Alkohol, ohne Skelettheile.

Nun ist bei meinem Exemplar der Schwanz viel kürzer als der Körper allein:

Totallänge	302 mm,	Vorderbein	42 mm,
Kopf lang	45 „	Hinterbein	50 „
„ breit	28 „	Schwanz	112 „
Körper	145 „		

Ich will jedoch nicht behaupten, dass der Schwanz nicht vielleicht regenerirt worden ist, obwohl ihm deutliche Kennzeichen davon abgehen. Wohl bemerke ich im Innern eine etwas dickere, harte Stelle, und gerade auf dieser Höhe sind einige Schuppen bedeutend grösser als die übrigen; sonst sieht der Schwanz ganz unverletzt aus, auch was die Farbenvertheilung betrifft.

Der Kopf ist bräunlich-weiss mit dunkelbraunen Zeichnungen, in welchen ich die von Boulenger beschriebenen Figuren wohl wiederfinde. Der Rücken ist dunkelbraun mit sechszehn weisslichen Querbändern, die an den Seiten deutlich sind, dorsalwärts aber fast verschwinden. Abwechselnd sind diese Querbänder kräftiger und schmächtiger; denkt man sich die letzteren ganz verschwunden, so bekommt man genau acht Querbänder, wovon auch bei Boulenger die Rede ist. Unterseite weisslich mit einem sehr schwachen Mittelfleck auf jeder Schuppe. Beine und Schwanz wie der Körper. Der sehr charakteristische Riesenzahn hat eine Krone von 4 à 4,5 mm lang. Macleay [1]) beschreibt ein Thier unter dem Namen *Hinulia picta*, welches nach Boulenger ein Synonym zu dieser Art bildet. In jener Beschreibung ist die Rede von „12 equidistant, narrow, undulating, parallel, black, more or less white edged bands, not extending on the belly". Die Zahl der einander abwechselnden helleren und dunkleren Partien scheint also ziemlich variabel zu sein. Sonst ist die Beschreibung der *Hinulia picta* immer zu wenig präcis, um leicht die Identität zu beweisen. Ausser „Length 8 inches" (mit oder ohne Schwanz?) wird kein einziges Maass angegeben, keine Anzahl der Schuppenreihen erwähnt, nichts von den Labialia mitgetheilt, etc. Am merkwürdigsten ist aber, dass Macleay selbst sagt: „The disposition of the head shields differs considerably from that of most if not all the species of this very numerous Australian genus, excepting perhaps *Hinulia gerrardi*". Obwohl er also Verwandtschaft mit dieser Art für möglich hielt, hat er diese Sache nicht weiter untersucht, und es ist ihm unbekannt geblieben, dass Peters [2]) schon in 1867 u. m. auf Grund der vier sehr leicht erkennbaren Riesenzähne für dieses Thier ein neues Genus schuf. Von einem grösseren Zahn ist denn auch in Macleay's Beschreibung kein Wort zu finden.

37) ***Mabuia multifasciata*** Kuhl

Boulenger, Cat. III, p. 186.

Buitenzorg, 6 Ex.
Tjibodas, 1 Ex.

38) ***Lygosoma lesueurii*** D. & B.

Boulenger, Cat. III, p. 225.

Burnett River, 3 Ex.

39) ***Lygosoma taeniolatum*** White

Boulenger, Catt. III, p. 227.

Burnett River, 3 Ex.

40) ***Lygosoma tenue*** Gray

Boulenger, Cat. III, p. 231.

Burnett River, 2 Ex.

Von der Beschreibung Boulenger's darin abweichend, dass der Abstand zwischen Schnauze und Vorderbein nur $1^1/_5$ (statt $1^2/_5$ à $1^1/_2$) Mal in dem Abstand zwischen Achsel und Leiste begriffen ist.

41) ***Lygosoma elegantulum*** Peters & Doria

Boulenger, Cat. III, p. 235.

Burnett River, 1 Ex.

Stimmt genau mit der Beschreibung von Boulenger; nur hat das Thier 30 Schuppen rings um den Körper statt 28.

---

1) Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, Vol. X, 1885, p. 65.
2) Mon. Berl. Akad. 1867, p. 23—24.

42) *Lygosoma sanctum* D. & B.

Boulenger, Cat. III, p. 243.
M. Weber, Zoologische Ergebnisse, I, 1890—91, p. 171.
Boettger, Herpet. Mitth. Ber. Offenbacher Ver., 1892, p. 119.

Buitenzorg, 2 Ex.

Diese Art, welche ursprünglich von Duméril und Bibron auf ein schlecht conservirtes, junges Thier begründet wurde, und, da weitere Mittheilungen fehlten, von Boulenger in seinem Catalog als fragliches Synonym neben *Lygosoma maculatum* Blyth gestellt wurde, ist in der letzten Zeit öfters wiedergefunden und zweimal aufs neue beschrieben. Zum ersten Mal geschah dies von Max Weber, der, nachdem er seine Thiere mit den Exemplaren des *Lygosoma maculatum* im British Museum verglichen hatte, zu dem Schlusse kommt, dass hier wirklich Synonymie bestehe, wobei *sanctum* als älterer Namen beibehalten bleibt und an *maculatum* wegen Unterschiede von untergeordneter Bedeutung (in der Zahl der Schuppen rings um den Körper und in der Farbe und Zeichnung) höchstens der Werth einer Varietät zuerkannt werden kann. Boettger dagegen fasst *maculatum* und *sanctum* als zwei verschiedene Arten auf, wobei er sich in der Hauptsache stützt auf die verschiedene Anzahl der Schuppen rings um den Körper. Diese beträgt bei *maculatum* 38—40, bei *sanctum* 32—34. Wohl ist dieser Unterschied gross, — weil aber nichts über die Vergleichung der Exemplare selbst geht, glaube ich Weber's Anschauung den Vorzug geben zu müssen.

43) *Lygosoma smaragdinum* Less.

Boulenger, Cat. III, p. 250.

Neu-Guinea, 4 Exemplare.

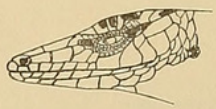
Bei diesen Thieren ist der Körper blaugrün, indem die Beine bräunlich mit schwarzen Flecken sind. Es sieht aus, als ob Beine eines anders gefärbten Exemplares angesetzt wären. Sie stimmen ziemlich gut überein mit Schlegel's Abbildung [1]).

44) *Lygosoma acutirostre* n. sp.

Saleyer (Insel südlich von Celebes), 1 Ex.

Dieses Exemplar wurde von Max Weber auf seiner Reise im Indischen Archipel gesammelt und damals als *Lygosoma smaragdinum* Less. betrachtet [2]). Obwohl unzweifelhaft dieser Art sehr nahe stehend, sind mir jedoch einige Merkmale zu abweichend vorgekommen, um das Stück nicht als eine andere, und in diesem Falle neue Art zu betrachten. Prof. Weber, welcher ganz derselben Meinung ist, hat mir erlaubt, diese Art hier zu veröffentlichen. Sie gehört dem kleinen Subgenus *Keneuxia* an, nach der Charakteristik, welche Boulenger, III, p. 210—211, davon giebt. Nur sind zwei Präanalschuppen um ein wenig grösser als die Schuppen der Umgebung. Der Unterschied ist aber zu gering, um die Art darum zum Subgenus *Hinulia* zu bringen; auch der ganze Habitus, die spitze Schnauze, die kleine Ohröffnung und die grosse, ovale Fersenschuppe sprechen sich für *Keneuxia* aus und bringen die Art in unmittelbare Nähe des *smaragdinum*.

Beschreibung. Lacertenhabitus; der Abstand von der Schnauzenspitze bis zum Vorderbein ist $1^1/_3$mal in dem Abstand zwischen Achsel und Leiste begriffen. Schnauze sehr lang und spitz. Unteres Augenlid schuppig. Nasalia weit auseinandergerückt, in ein grösseres Nasale und ein kleineres Postnasale zerfallend, sehr wenig höher als das erste Loreale. Keine Supranasalia. Frontonasale sehr wenig länger als breit, seine vordere convexe Seite eine breite Naht mit dem Rostrale bildend. Praefrontalia einander berührend. Frontale gross, etwas länger als Frontoparietalia und Interparietale zusammen, die drei ersten Supraocularia berührend. Vier Supraocularia von ungefähr gleicher Oberfläche. Wenigstens zehn Supraciliaria, wovon nur die ersten drei grösser. Frontoparietalia und Interparietale deutlich, gleich gross; Parietalia nicht mehr hinter dem Interparietale zusammentreffend. Zwei bis drei Paar Nuchalia. Unter den Temporalia kein besonders grosses Schild. Sieben Labialia superiora vor dem Suboculare. Ohröffnung klein, nierenförmig, mit einem kleinen, weissen Lobulus an der Vorderseite. Ausserdem ist die Hinterseite mit verschiedenen sehr kleinen, etwas hervorragenden Schüppchen bekleidet. Zwanzig Schuppen rings um den Körper, die zwei dorsalen medianen Reihen etwas breiter. Alle Schuppen



Seitenansicht des Kopfes, nat. Grösse.

1) Schlegel, Abbildungen neuer oder unvollständig bekannter Amphibien, Taf. 11, Fig. 1.
2) Max Weber, Zoologische Ergebnisse, I, Leiden 1890—91, p. 174, No. 29.

glatt. Zwei Präanalschuppen ein wenig vergrössert[1]). Hinterbein, wenn nach vorn gestreckt, wenigstens bis zum Ellbogengelenk hinreichend. Alle Füsse fünfzehig. Die Zehen schlank, mit starken Krallen; die distalen Phalangen comprimirt. Subdigitallamellen glatt, 32 unter der vierten Hinterzehe. Eine grosse, subovale Fersenschuppe. Schwanz zweimal so lang wie Kopf und Körper zusammen.

a b

Die zwei grösseren Präanalschuppen.

Farbe oben hell himmelblau[2]), Kopf und Rücken mit kohlschwarzen Flecken, welche sich meistens über zwei Schuppen vertheilen, indem sie von der vorderen den distalen, von der hinteren den proximalen Theil einnehmen. Die Flecken stehen in vier Längsreihen. Unterseite weiss. Extremitäten und Schwanz oben blau, unten weiss, ungefleckt.

Totallänge	234 mm,	Vorderbein	29 mm,
Kopf lang	21 „	Hinterbein	35 „
„ breit	11 „	Schwanz	156 „
Körper	57 „		

Der Unterschied von *L. smaragdinum* besteht also in der längeren und spitzeren Schnauze, in der grösseren Zahl der Labialia (7 vor dem Suboculare statt 5, wie für *smaragdinum* angegeben wird und ich es für die 16 mir vorliegenden Exemplare bestätigen kann), in der kleineren Zahl der longitudinalen Schuppenreihen (20 statt 22 à 24), in dem längeren Schwanze (zweimal so lang wie Kopf und Körper statt höchstens $1^2/_3$) und in der verschiedenen Färbung.

45) *Lygosoma semoni* n. sp.[3]).

Neu-Guinea, 1 Ex.

Zur Abtheilung *Liolepisma* gehörig. Der Abstand zwischen Schnauze und Vorderbein ist fast anderthalb Mal im Abstand zwischen Achsel und Leiste begriffen. Kopf klein und schmal, gar nicht breiter als die Halsgegend. Schnauze kurz, aber nicht stumpf. Unteres Augenlid mit einer nicht sehr grossen, unvertheilten, durchsichtigen Scheibe. Nasenloch im Nasale. Kein Supranasale. Frontonasale nur wenig breiter als lang, eine breite, ausgebogene Sutur mit dem Rostrale bildend, hinten in Contact mit dem Frontale. Dieses letztere beinahe so lang wie Frontoparietalia und Interparietale zusammen, in Contact mit den vorderen zwei Supraocularia. Vier Supraocularia; das zweite ist das längste, doch sind die Schilder in der Oberfläche einander ziemlich gleich. Sieben Supraciliaria, das erste am grössten. Frontoparietalia und Interparietale deutlich; dieses letztere ungefähr halb so gross wie ein Frontoparietale. Parietalia sehr gross, eine kurze Sutur hinter dem Interparietale bildend. Zwei bis drei Paar breite Nuchalia. Sechstes und siebentes oberes Labiale unter der Orbita. Ohröffnung sehr klein, kleiner als der Augendiscus, ohne Lobuli. 26 glatte Schuppen rings um den Körper, die dorsalen am grössten. Vier Praeanalia, zwei grosse mediane und zwei kleine laterale. Die gegen den Körper angedrückten Beine überragen einander. Alle Füsse fünfzehig. Finger dünn, ein wenig comprimirt; Subdigitallamellen nicht scharf, 21 unter der hinteren Mittelzehe. Schwanz 1,3 mal so lang wie Kopf und Körper zusammen.

Farbe. Oben graubraun mit dunkelbraunen Querbändern, welche nur wenig schmäler sind als die Intervalle. Das erste Querband ist schmal und liegt zwischen Auge und Ohr; noch zwei finden sich vor den Vorderbeinen und zwischen diesen und den Hinterbeinen noch fünf bis sechs; auf dem Hinterrücken sind sie namentlich nicht regelmässig und alterniren zum Theil rechts und links. Auf dem Schwanz zählte ich 14 Querbänder. Die Beine zeigen auch Querbänder (ungefähr 5) und eben die Zehen sind bandirt. Auf den Seiten hören die Querbänder auf, und findet man dagegen eine Menge sehr kleiner, dunkler Längsstrichelchen. Unterseite von Kopf, Körper, Extremitäten und Schwanz rein weiss.

Totallänge	140 mm	Vorderbein	19 mm
Kopf lang	14 „	Hinterbein	23 „
„ breit	8 „	Schwanz	79 „
Körper	47 „		

46) *Lygosoma fuscum* D. und B.

Boulenger, Cat. III, p. 283.

Heteropus fuscus, de Vis, Note on *Heteropus*, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 2. Ser. Vol. II, 1887—88, p. 822.

Neu-Guinea, 9 Exemplare.

Burnett River, 1 Exemplar.

---

1) Kommt auch bei *L. smaragdinum* vor.

2) Das Exemplar hat nach Prof. Weber fast nichts von seinem ursprünglichen Colorit eingebüsst.

3) Es ist mir eine grosse Freude, dieses reizende Thier dem kühnen Forscher und Sammler Prof. Semon zu Ehren nennen zu dürfen.

Die neun Exemplare von Neu-Guinea sind sehr verschieden gefärbt. Es giebt einige, welche oben braun, unten grünlich-weiss sind, andere, welche dagegen sehr scharfe Zeichnungen aufweisen. Diese letzteren haben auf einem schwarzbraunen Grunde zwei hellbraune Rückenlinien und jederseits zwei gelblich-weisse Seitenlinien, von welchen die obere über, die untere unter dem Auge hinzieht. Merkwürdig ist bei diesen Linien, dass sie nicht ganz gerade sind und bisweilen von einigen dunklen Schuppen unterbrochen werden.

Bei einigen Exemplaren ist, unabhängig von der soeben beschriebenen Zeichnung, die Kehlgegend schwach bläulich.

Ganz in der Nähe dieser Art steht *Lygosoma atrogulare* Douglas-Ogilby [1]), welche eingehend von ihrem Autor beschrieben worden ist. Mir ist selbst bei genauer Vergleichung dieser Beschreibung mit Boulenger's Beschreibung von *Lygosoma fuscum* (Farbenunterschiede bei einer so variablen Species ungeachtet) kein Merkmal vorgekommen, welches zur sicheren Unterscheidung der beiden Arten dienen könnte.

47) *Lygosoma bicarinatum* Macleay

Heteropus bicarinatus, Macleay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, II, 1877, p. 68.
Heteropus albertisii, Peters & Doria, Ann. Mus. Genova, XIII, 1878, p. 362.
Lygosoma albertisii, Boulenger, Cat. III, p. 286.
Heteropus bicarinatus, de Vis, Note on *Heteropus,* Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 2 Ser. Vol. II, 1887—88, p. 822.
Lygosoma bicarinatum, Douglas-Ogilby, Report on a Zool. Coll. from British New Guinea, Records Austr. Mus. I, No. 5 Nov. 1890, p. 93.

Neu-Guinea, 9 Exemplare.

Neulich hat Douglas-Ogilby durch Studirung der Typen Macleay's nachgewiesen, dass die Vermuthung Boulenger's, es möchte die sehr ungenügend beschriebene Art Macleay's ein Synonym zu *Lygosoma albertisii* bilden, richtig ist. Der Name *bicarinatum* hat jetzt die Priorität.

48) *Lygosoma blackmanni* de Vis

Lygosoma peronii, Boulenger, Cat. III, p. 286
Heteropus blackmanni, de Vis, Proc. Roy. Soc. Queensld., I, 1885, p. 168.
Heteropus peronii (= *Lygosoma blackmanni*), de Vis, Note on *Heteropus,* Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 2 Ser. Vol. II, 1887—1888, p. 822.

Burnett River, 1 Ex.

49) *Lygosoma pectorale* de Vis

Boulenger, Cat. III, p. 287.
Heteropus pectoralis, de Vis, Note on *Heteropus,* Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 2. Ser. Vol. II, 1887—88, p. 822.

Burnett River, 2 Exemplare.

Eine Weile zweifelte ich, ob mir diese Art vorlag, oder die *Lygosoma maccooeyi* Ramsay & Ogilby [2]). Die sehr reiche Färbung wird so bald zum Theil von Alkohol ausgezogen, dass die darauf begründeten Merkmale, welche ungefähr die Hälfte von de Vis' Beschreibung, wie Boulenger diese citirt [3]), einnehmen, oft Zweifel zulassen. Der grosse Augenliddiscus, welcher unbedingt grösser ist als die Ohröffnung, und die scharf-dreikielige Rückenschuppen zeigen jedoch, dass die Exemplare wirklich zu *Lygosoma pectorale* gehören.

50) *Lygosoma novae-guineae* Meyer

Boulenger, Cat. III, p. 289.

Thursday Island, 1 Ex.

Obwohl das Exemplar sehr geschrumpft war (es macht den Eindruck, ausgetrocknet gewesen zu sein), zweifle ich doch nicht, wirklich diese Art vor mir zu haben. Der grosse Augenliddiscus, die drei Labialia superiora vor dem Suboculare, die flachen Schuppen, deren Zahl rings um den Körper 26 oder 28 beträgt, sind wohl Beweise genug.

Die Farbe ist oben schmutzig-braun, unten schmutzig-weiss.

---

1) J. Douglas-Ogilby, Report on a Zool. Coll. from British New Guinea, Records Austr. Mus. I, No. 5, Nov. 1890, p. 94.

2) Ramsay and Ogilby, Re-description of an australian Skink, *Lygosoma maccooeyi,* Records of the Australian Museum, Vol. I, Sydney 1890—91, No. 1, March. 1890, p. 8.

3) Die ursprüngliche Beschreibung, Proc. Roy. Soc. Queensld. I, 1885, p. 169, stand mir nicht zu Gebot.

51) ***Lygosoma laeve*** n. sp.

Cooktown, 1 Ex.

Zur Abtheilung *Liolepisma* gehörig und zwar zu denjenigen mit nur vier Zehen am Vorderfuss (*Heteropus*).

Die Art steht in der Nähe des *Lygosoma fuscum* wegen des kleinen Augendiscus, der Anwesenheit eines Parietale und der glatten Schuppen. Wegen ihrer kurzen Beine und im ganzen Habitus gleicht sie aber mehr den glattschuppigen Arten mit grossem Augendiscus.

Der Abstand zwischen Schnauze und Vorderbein beträgt $^3/_4$ von dem Abstand zwischen Achsel und Leiste. Schnauze kurz, stumpf. Unteres Augenlid mit einem unvertheilten, transparenten Discus; dieser ein wenig kleiner als die Ohröffnung. Nasenloch im Nasale; keine Supranasalia; Frontonasale breiter als lang, in Contact mit Rostrale und Frontale, die erste Commissur breit. Frontale etwas kürzer und viel schmäler als das Frontoparietale, in Contact mit den vorderen zwei Supraocularia; vier Supraocularia; Frontoparietalia verschmolzen, dahinter ein kleines Interparietale; die Parietalia bilden hinter diesem Schildchen eine Commissur; nur ein Paar Nuchalia, welches mit einem Paar Temporalia die Hinterseite der Parietalia begrenzt. Vier Labialia vor dem Suboculare. Ohröffnung oval, horizontal, ringsum mit 7 bis 8 sehr grossen Lobuli. Nur 24 glatte Schuppen rings um den Körper; die zwei medianen dorsalen Reihen grösser. Beine ziemlich kurz; das nach vorn gestreckte Hinterbein reicht bis zur Handwurzel des Vorderbeines. Vorderfuss mit vier, Hinterfuss mit fünf Zehen. Subdigitallamellen nicht scharf, ungefähr 20 unter der vierten Hinterzehe. Schwanz $1^2/_5$ mal die Länge von Kopf und Körper zusammen. Oberseite von Kopf, Körper, Schwanz und Extremitäten glänzend-dunkelbraun; bei genauer Betrachtung sieht man jedoch, dass die Grundfarbe eine hellere ist, in der Halsgegend mit Metallschimmer, und dass jede Schuppe schwarz schattirt und mit vier oder mehr schwarzen Längslinien versehen ist. Unterseite von Kopf und Körper grün-gold-metallisch, von Beinen und Schwanz bräunlich.

Totallänge	67 mm	Vorderbein	7,5 mm
Kopf lang	7 „	Hinterbein	11 „
„ breit	4,5 „	Körper	21 „
Von Augenmitte bis Vorderbein	9 „	Schwanz	39 „

52) ***Lygosoma cyanurum*** Less.

Boulenger, Cat. III, p. 290.

Ambon, 6 Ex.

53) ***Lygosoma mivarti*** Blgr.

Boulenger, Cat. III, p. 292.

Neu-Guinea, 2 Ex.

Soweit ich habe finden können, ist diese Art nur noch von der Challenger-Expedition bekannt, welche mehrere Exemplare von den Admiralitäts-Inseln heimbrachte.

54) ***Lygosoma cyanogaster*** Less.

Boulenger, Cat. III, p. 292.

Neu-Guinea, 4 Ex.

55) ***Lygosoma temminckii*** D. & B.

Boulenger, Cat. III, p. 321.

Tjibodas, 3 Ex.

Unterseite des Kopfes und des Schwanzes mehr oder weniger schwarz gefleckt.

56) ***Lygosoma chalcides*** L.

Boulenger, Cat. III, p. 340.

Buitenzorg, 1 Ex.

57) ***Lygosoma verreauxii*** A. Dum.

Boulenger, Cat. III, p. 342.

Burnett River, 5 Ex.

Diese Exemplare stimmen vollkommen mit der Beschreibung Boulenger's, bis auf eine Ausnahme. Die Vorderfüsse haben zwar nur zwei statt drei Zehen. Ich habe auf diesem Merkmale eine neue Varietät *biunguiculata* begründet.

58) *Ablepharus boutonii* Desj.

Boulenger, Cat. III, p. 346.

Neu-Guinea, 4 Ex.

Diese Exemplare bilden einen Uebergang zwischen den Varietäten *poecilopleurus* Wiegm. und *peronii* Coct. Ein Individuum hat namentlich 28, die drei übrigen 26 Schuppen rings um den Körper; alle haben vier Labialia vor dem Suboculare.

Olivenfarbig mit deutlichem Seitenstreif, darunter dunkler; Rücken dunkel-, Seiten und Extremitäten hellgefleckt.

59) *Ablepharus taeniopleurus* Peters

Boulenger, Cat. III, p. 349.

Burnett River, 5 Ex.

60) *Ablepharus burnetti* n. sp.

Burnett River, 4 Ex.

Diese Art findet ihren Platz neben *Ablepharus greyi* Gray.

Kopf klein, Schnauze kurz und stumpf, Rostrale nicht vorspringend. Auge ganz von granularen Schuppen umgeben. Frontonasale viel breiter als lang, in Contact mit dem Rostrale und dem Frontale, die erste Commissur sehr breit. Frontale fast ebenso lang wie das Frontoparietale, aber weniger breit, in Contact mit den vorderen zwei Supraocularia. Praefrontalia halb so gross wie das Frontale, grösser als das Interparietale. Frontoparietalia verschmolzen. Vier Supraocularia, das zweite am grössten. Vier Labialia vor dem Suboculare. Ein Paar Nuchalia (bei einem Exemplare rechts zwei hinter einander). Ohröffnung klein, rund, mit verschiedenen kleinen Lobuli. 24 bis 26 flache Schuppen rings um den Körper. Zwei etwas grössere Praeanalia. Beine kurz, die vorderen mit 4, die hinteren mit 5 Zehen. Drückt man die Beine gegen den Körper an, so berühren die Zehen von Vorder- und Hinterfuss einander. Schwanz bei allen mir vorliegenden Individuen verletzt, ziemlich dick.

Oben dunkelbraun, unten bläulich-weiss.

Totallänge (Schwanz verletzt)	(48) mm	Vorderbein	8 mm
Kopf lang	6 „	Hinterbein	10 „
„ breit	4 „	Schwanz (verletzt)	(20) „
Körper	22 „		

61) *Cyclemys amboinensis* Daud.

Boulenger, Cat. of the *Chelonians* etc. in the British Museum, p. 133.

Ambon, 2 Ex. juv.

62) *Chelydura longicollis* Shaw.

Boulenger, Cat. id., p. 215.

Burnett River, 3 Ex.

Länge Carapax resp.: 145, 160, 196 mm.

63) *Emydura krefftii* Gray

Boulenger, Cat. id., p. 231.

Burnett River, 7 Ex.

Länge Carapax resp.: 33, 90, 98, 102, 106, 112, 140 mm.

Alle Exemplare haben ein deutliches, hellgelbes Band zwischen Auge und Ohr und ausserdem noch einen etwas weniger kräftigen, unten nicht scharf begrenzten Strich vom Mundwinkel hinterwärts, und sich in der Halsgegend auflösend.

64) *Emydura latisternum* Gray

Boulenger, Cat. id., p. 233.

Burnett River, 3 Ex.

Länge Carapax resp.: 100, 140, 200 mm.

Beim grössten Exemplare sind die Vertebralschilder verhältnissmässig weniger breit als bei dem jungen Thiere. Das Exemplar von 140 mm steht in dieser Hinsicht zwischen diesen in der Mitte.

Oudemans, Johannes Theodorus. 1894. "Eidechsen und Schildkröten." *Denkschriften der Medicinisch-Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Jena* 8, 127–146.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/121460
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/118061

Holding Institution
Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Sponsored by
Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Copyright & Reuse
Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 16 September 2023 at 23:08 UTC